

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

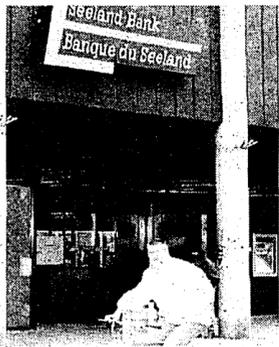
AKTUELL

13 Kubaner geflohen

(spk) Eine Gruppe von 13 Kubanern ist am Montag mit einem in Russland gebauten Agrar-Flugzeug in den Süden des US-Bundesstaates Florida geflohen. Der Pilot dieser gestohlenen Maschine, die sonst zur chemischen Besprühung von Agrar-Anbauflächen eingesetzt wird, berichtete den US-amerikanischen Zollbehörden nach der Ankunft am Morgen von den Kubanern an Bord. Südafrikas Konservative unzufrieden

Bankverein übernimmt Seeland Bank

Basel/Biel (AP) Die zweitgrösste Schweizer Regionalbank, die Seeland Bank, verliert ihre Selbstständigkeit und wird vom Bankverein übernommen. Diesen Plan gaben die beiden Banken am Montag bekannt. Die Übernahmeofferte des Bankvereins bewertet die Seeland Bank mit rund 190 Millionen Franken. Die 300 Beschäftigten der Seeland Bank sollen nach Möglichkeit in den Bankverein integriert werden. Die Seeland Bank, die Ende 1991 aus der Fusion von acht Regionalbanken im bernischen Seeland hervorgegangen war, verliert damit nach nur zweijähriger Existenz ihre



Wie gestern bekannt wurde, wird die Seeland Bank vom Bankverein übernommen.

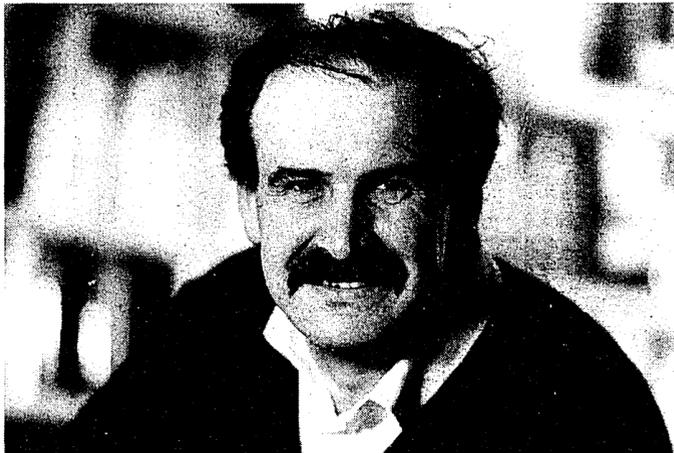
Eigenständigkeit. Verwaltungsratspräsident Samuel Schmid sagte auf Anfrage, Selbstständigkeit könne kein Selbstzweck sein.

Preis des Fürsten von Liechtenstein

Der Preis des Fürsten Franz Joseph II. von Liechtenstein zeichnet wissenschaftliche Arbeiten an der Universität Freiburg aus, insbesondere solche, die sich mit einem christlichen Menschen- und Weltbild auseinandersetzen. - Im Rahmen des Dies academicus 1993 ist der Preis am Montag zwei Forschern zugesprochen worden:

● Prof. Evandro Agazzi für sein Buch «Il bene, il male e la scienza» (Das Gute, das Böse und die Wissenschaft), Ergebnis dreissigjähriger ethischer Auseinandersetzung mit der Freiheit der Wissenschaft und der notwendigen Bewahrung anderer menschlicher Werte. Diese Studie weist den Werten erneut einen Platz in den wissenschaftlichen Arbeitsmethoden zu und umschreibt einen freien, aber auch verantwortlichen Forschungsansatz.

● Prof. Riccardo Lucchini für seine wissenschaftlichen Arbeiten unter den Strassenkindern in Lateinamerika, die vor allem den vor Ort engagierten Sozialhelfern neue Erkenntnisse vermitteln wollen. Seine Forschungen möchten, auch in einer interkulturellen Perspektive, die Würde der Kinder wiederherstellen und so zu einem humaneren Weltbild beitragen.



FBP-Interimspräsident Otmar Hasler: Die Verhandlungen über die Regierungsbeteiligung sollen zügig vorangehen, doch darf kein Zeitdruck entstehen.

Gespräche zwischen FBP und VU

Aufnahme der Verhandlungen über Regierungsbeteiligung

(G.M.) - Die Verhandlungen zwischen einer FBP- und VU-Delegation über eine Regierungsbeteiligung werden heute abend aufgenommen. Die VU machte schon kurz nach den Wahlen das Angebot, dass mit der FBP zusammen die Regierung gebildet werden könnte. Die FBP sprach sich, nachdem in den Ortsgruppen die Frage nach Regierungsbeteiligung oder Opposition erörtert worden war, für die Aufnahme von Verhandlungen aus.

Der FBP-Landesausschuss, der sich zweimal mit der Frage einer Regierungsbeteiligung intensiv befasste, erteilte Interimspräsident Otmar Hasler und dem Präsidium das Mandat zur Aufnahme von Gesprächen und Verhandlungen mit der VU über eine Beteiligung an der neuen Regierung. Auch die VU hatte in ihrem Angebot von Regierungsbeteiligung gesprochen und auf das Modell hingewiesen, das bei der derzeit noch

amtierenden Koalitionsregierung zur Anwendung kam. FBP und VU hatten sich nach langem, zähem Ringen im Frühjahr auf eine knappe Formel geeinigt, die beiden Seiten völlig freie Hand in der Ausgestaltung der Regierungstätigkeit liess.

Der FBP-Landesausschuss erteilte das Verhandlungsmandat unter dem Vorbehalt, dass das Ergebnis der Verhandlungen nochmals beraten werde. Letztlich hat der FBP-Parteitag über die künftige Regierungsbeteiligung zu entscheiden.

Nach gestern vorliegenden Angaben setzt sich die VU-Delegation aus Regierungschef-Stellvertreter Dr. Mario Frick, Fraktionssprecher Dr. Peter Wolff und Parteipräsident Oswald Kranz zusammen. Von FBP-Seite galt am Montag als gesichert, dass Interimspräsident Otmar Hasler und FBP-Fraktionssprecher Dr. Gabriel Marxer an der ersten Verhandlungsrunde teilnimmt.

Schlechtes Wetter und Konjunktur

Rückgang des Fremdenverkehrs in unserem Land im Sommer

(G.M.) - Rund um den Bodensee machte sich für den Tourismus das teilweise schlechte Wetter und die in vielen Ländern rückläufige Konjunkturlage im Sommer negativ bemerkbar. Der Rückgang in den verschiedenen Regionen ist, wie am Samstag berichtet, recht unterschiedlich, doch sind jene Gebiete, die über eine diversifizierte Infrastruktur für den Fremdenverkehr verfügen, weniger betroffen. In unserem Land sind die Ankunfts- und Nächtigungszahlen um rund 9 Prozent rückläufig für den Sommerurlaub, was an der oberen Grenze der Mitgliedregionen des Internationalen Bodensee-Verkehrsvereins liegt.

Schwankungen sind im Tourismus nichts Aussergewöhnliches. Ist ein Land klein, so wirkt sich das Ausbleiben einiger hundert Gäste sofort in einer Abwärtsbewegung der statistischen Kurve aus. Obwohl unter diesem Vorbehalt die Situation der Sommersaison 1993 betrachtet werden muss, kann nicht ausser Betracht gelassen werden, dass die kon-

junktuelle Situation und die Wetterlage nicht die einzigen Faktoren sind, die für die negativen Zahlen im Tourismus verantwortlich sind.

In unserem Land kommen strukturelle Probleme der Fremdenverkehrswirtschaft hinzu. Fremdenverkehrsdirektor Berthold Konrad erklärte an der Herbsttagung des Internationalen Bodensee-Verkehrsvereins (IBV) am Freitag in Schellenberg, dass die Zentrumsbetriebe - vor allem Vaduz und etwas schwächer in Triesen - eine gute Auslastung über die Sommermonate hatten, jedoch an der Peripherie deutlich weniger Gäste aufnehmen konnten. Vom Rückgang betroffen waren nach seinen Angaben auch die Gastronomiebetriebe im Alpengebiet. Die Infrastruktur für den Tourismus erscheint nach diesen Ergebnissen, so kann die Schlussfolgerung gezogen werden, recht einseitig verteilt oder nicht im erforderlichen Ausmass vorhanden.



Der Tourismus im Sommer 1993 hat nicht ganz den Erwartungen entsprochen. Neben der schlechten Witterung und der Konjunkturlage sind auch strukturelle Gründe dafür verantwortlich.

Das Baugewerbe erwartet eine leichte Verbesserung der Lage

Beurteilung der Konjunktursituation durch die Bauwirtschaft - Konjunkturtest für das 3. Quartal 1993 mit Ausblick auf Schlussquartal

(G.M.) - Das liechtensteinische Baugewerbe, das in den letzten beiden Jahren jeweils zu Jahresbeginn eine Verschlechterung der allgemeinen Lage hinnehmen musste, die sich im Verlaufe des Jahres wieder verbesserte, schätzt die Situation gegen Jahresende 1993 optimistisch ein. Dies geht aus den Ergebnissen des Konjunkturtests hervor, den das Amt für Volkswirtschaft für das 3. Quartal veröffentlichte. Nach einer Stagnation zwischen dem 2. und 3. Quartal erwartet die Hälfte der Unternehmen zum Jahresabschluss eine befriedigende allgemeine Lage, während 15 Prozent eine gute und 35 Prozent eine schlechte Situation prognostizieren.

Das Amt für Volkswirtschaft hatte 21 Firmen der Bauwirtschaft um eine Beurteilung der konjunkturellen Situation gebeten. Lediglich 13 Unternehmen beantworteten den Fragebogen, was einer Rücklaufquote von 61,9 Prozent entspricht. Besser sieht es aus, wenn die Zahl der Beschäftigten berücksichtigt wird: Die 21 Unternehmen beschäftigen insgesamt 819 Mitarbeiter, in den 13 antwortenden Baubetrieben sind 631 Beschäftigte registriert worden, so dass die Antworten von 77,0 Prozent - gewichtet nach der Beschäftigtenzahl - ausgewertet werden konnten.

Verbesserung auf tiefem Niveau

Vor drei Jahren wurde die allgemeine Lage der Bauwirtschaft noch deutlich besser als heute eingestuft, wie aus der Tabelle des Volkswirtschaftsamtes ersichtlich ist. Den Tiefpunkt erreichte die Kurve der Beurteilung im 1. Quartal 1992, der ein Jahr später - nach einer Erholung in den Folgequartalen - bereits wieder erreicht wurde. Dann folgte jedoch ein Anstieg, der sich freilich nicht kontinuierlich fortsetzte, aber doch Aussicht auf eine Verbesserung, wenn auch auf tiefem Niveau, gibt.

Auswirkungen der Wintersaison

Die Auslastung der Anlagen hat im Berichtsquartal den Erwartungen der Unternehmen entsprochen: Zwei Drittel der Betriebe stellten eine gleichbleibende Auslastung der Maschinen und Anlagen fest, während 28 Prozent der Bauunternehmen eine rückläufige Auslastung registrierten. Für die nahe Zukunft rechnen die Unternehmen mit einer sinkenden Anlagenauslastung: Nur 10 Prozent der Betriebe erwarten auch im 4. Quartal eine Steigerung.

Dieser Rückgang dürfte nicht nur mit konjunkturellen Problemen zusammenhängen, sondern auch mit den natürlichen saisonalen Schwankungen über die Wintermonate. Das gleiche gilt für die Auftragsgänge, die für das Schlussquartal von 30 Prozent als gleichblei-

gend, von 10 Prozent als steigend und von 60 Prozent der Betriebe als rückläufig erwartet werden. Im 3. Quartal hatten zwei Drittel der Unternehmen einen gleichbleibenden Auftragsgang festgestellt, 28 Prozent berichten für die Zeit von Juli bis September von einem rückläufigen Auftragsgang.

Unbefriedigende Ertragslage

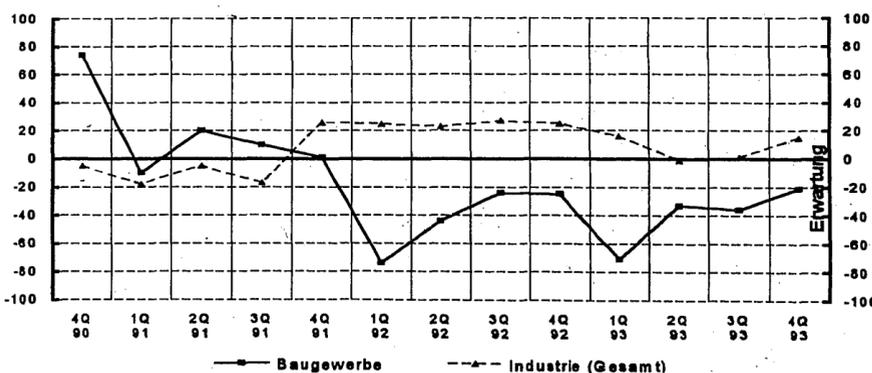
Als «unbefriedigend» wird von der Bauwirtschaft die Ertragslage eingestuft. Im 3. Quartal stellten 73 Prozent der Betriebe rückläufige Erträge fest, während ein Viertel der Unternehmen gleichbleibende Ertragsgänge meldeten und nur 2 Prozent einen steigenden Ertragsverlauf feststellen konnten. Für die nahe Zukunft wird von den Unternehmen keine nennenswerte Änderung dieser Si-

tuation erwartet. Bekannt ist derzeit, dass von Unternehmen Aufträge angenommen werden, die in preislicher Hinsicht deutlich unter dem Niveau der Vorjahre liegen. Offensichtlich wollen einige Unternehmen «fast um jeden Preis» an den rückläufigen Aufträgen partizipieren.

Mehr Bauvolumen bewilligt

Der Optimismus der Bauunternehmen hängt wahrscheinlich mit der Zunahme des bewilligten Bauvolumens zusammen. Im 3. Quartal wurden zwar weniger Baubewilligungen erteilt als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres, doch erhöhte sich das Bauvolumen um 2 Prozent gegenüber dem letzten Jahr, während die mutmasslichen Baukosten gemäss Kostenvoranschlägen gar um 10 Prozent anstiegen.

Allgemeine Lagebeurteilung durch das Baugewerbe



Das Baugewerbe schätzt die Aussichten wieder positiver ein und erwartet für das Schlussquartal 1993 eine leichtere Verbesserung der allgemeinen Situation.